

Kennzahlen NRW

Jan. 2020 **895.987** **Unterbeschäftigung** | Die Zahl der
Dez. 2019 **871.718** Unterbeschäftigten im engeren
Nov. 2019 **867.523** Sinne enthält auch all jene Perso-
Jan. 2019 **877.982** nen, die faktisch arbeitslos sind,
aber zum Zeitpunkt der statistischen Erfassung nicht als
Arbeitslose gezählt wurden, weil sie z.B. an einer arbeits-
marktpolitischen Maßnahme teilnahmen oder krankge-
schrieben waren. Sie ist daher die ehrlichere Arbeitslo-
senzahl. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Zahl
der Unterbeschäftigten im Januar 2020 um 2,1 Prozent auf
895.987 gestiegen.

Jan. 2020 **244.872** **Langzeitarbeitslosigkeit** | Im
Dez. 2019 **237.335** Januar 2020 gab es 244.872
Nov. 2019 **237.757** Langzeitarbeitslose. Das ent-
Jan. 2019 **258.294** spricht 37,1 Prozent aller Arbeits-
losen. Gegenüber dem Vorjahresmonat ist die Zahl der
Langzeitarbeitslosen um 5,2 Prozent gesunken. Als langzeit-
arbeitslos gelten Personen, die ein Jahr und länger arbeits-
los gemeldet sind. Weil die Dauer der Arbeitslosigkeit jedoch
unter anderem nach der Teilnahme an einer Maßnahme
wieder von vorn gezählt wird, unterzeichnet die offizielle
Zahl das wahre Ausmaß der Langzeitarbeitslosigkeit.

Jan. 2020 **1.624.790** **Personen in Bedarfsgemein-**
Dez. 2019 **1.617.615** **schaften** | Zu den Personen in Be-
Nov. 2019 **1.621.155** darfsgemeinschaften zählen alle
Jan. 2019 **1.676.692** Menschen, die in einem Hartz-
IV-Haushalt leben. Im Januar 2020 waren es 1,62 Millionen.
Im Vergleich zum Januar des Vorjahres ist ihre Zahl um 3,1
Prozent gesunken.

Information | Kontakt

Der Arbeitslosenreport NRW berichtet regelmäßig von den
Entwicklungen am Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen. Jede
Ausgabe greift ein Schwerpunktthema auf. Zentrale Kennzah-
len zu Unterbeschäftigung, Langzeitarbeitslosigkeit und Perso-
nen in Bedarfsgemeinschaften werden langfristig beobachtet
und mit jeder Ausgabe konstant fortgeschrieben.
Der Arbeitslosenreport NRW ist ein Kooperationsprojekt der
Freien Wohlfahrtspflege NRW und des Instituts für Sozialpolitik
und Arbeitsmarktforschung (ISAM) der Hochschule Koblenz.

Freie Wohlfahrtspflege NRW

Markus Lahrmann | Pressesprecher

c/o Caritas in NRW

Hubertusstr. 3 | 40219 Düsseldorf | Tel.: 0211 516066-20

E-Mail: presse@freiewohlfahrtspflege-nrw.de

www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de

ISAM

Hochschule Koblenz | RheinAhrCampus Remagen

Joseph-Rovan-Allee 2 | 53424 Remagen

E-Mail: becher@hs-koblenz.de | www.hs-koblenz.de/isam



Alle Ausgaben des Arbeitslosenreports NRW
sowie Datenblätter mit regionalen Zahlen
können auf www.arbeitslosenreport-nrw.de
heruntergeladen werden. Quelle der Daten ist
das Statistikangebot der Bundesagentur für Arbeit.

Freie Wohlfahrtspflege NRW

Arbeitslosenreport NRW 1 | 2020

Teilhabechancengesetz: Erste Bilanz

Auf einen Blick

Zugänge und Bestand | Im Januar 2020 wurden in NRW
knapp 12.300 Personen mit einem der beiden Instrumente des
Teilhabechancengesetzes (THCG) gefördert.

Geförderte Beschäftigung | Die neuen Instrumente führen
bislang nicht zu einem nennenswerten Ausbau der öffentli-
chen Förderung von sozialversicherungspflichtigen Arbeits-
stellen.

Zielgruppe | Bei den Geförderten handelt es sich überwiegend
um Männer und Personen ohne abgeschlossene Berufsausbil-
dung. Frauen sind in beiden Instrumenten deutlich unterre-
präsentiert.

Gemeinsam für ein soziales Nordrhein-Westfalen

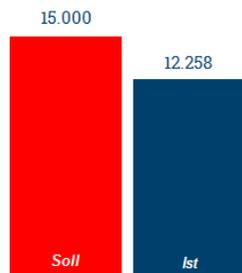


Zugänge und Bestand

Seit dem 1. Januar 2019 können erwerbsfähige Langzeitbeziehende von Hartz IV mit den Instrumenten des Teilhabechancengesetzes (THCG) gefördert werden. Beide Instrumente bestehen aus hohen Lohnkostenzuschüssen zu sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen bei gewerblichen, gemeinnützigen oder öffentlichen Arbeitgebern. Hinzu kommen ein beschäftigungsbegleitendes Coaching und Zuschüsse für individuelle Weiterbildungsmaßnahmen.

Im Januar 2020 nahmen in NRW laut Förderstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) knapp 12.300 Personen an einem der beiden Instrumente des Teilhabechancengesetzes teil. Fast 10.100 erhielten eine geförderte Beschäftigung mit der Teilhabe am Arbeitsmarkt (TaAM), während knapp 2.200 im Rahmen der Eingliederung von Langzeitarbeitslosen (EVL) gefördert wurden. Die vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales für NRW geplante Zielgröße von 15.000 Teilnehmenden im ersten Jahr wurde somit nicht erreicht.

Im Durchschnitt traten von Januar bis Dezember 2019 jeden Monat fast 1.200 Personen in eine der beiden Förderungen ein: 1.000 in die TaAM und 200 in die EVL. Im letzten Quartal haben die Eintritte in die Instrumente an Dynamik verloren, bewegen sich aber noch auf einem stabilen Niveau.



Teilhabechancen für 12.258 Personen in NRW

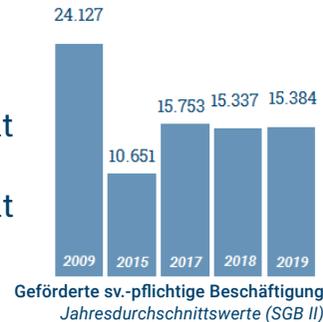
Bestand der Teilnehmenden: TaAM und EVL
Januar 2020 (vorläufig)

Geförderte Beschäftigung

Die Förderstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) zeigt, dass die neuen Instrumente bislang nur ein minimales Plus an öffentlich geförderten Stellen für Hartz-IV-Beziehende gebracht haben. Die Zahl der geförderten Beschäftigungsverhältnisse mit Sozialversicherungspflicht lag im Jahresdurchschnitt 2019 bei rund 15.400 (vorläufiger Wert). Gegenüber 2018 bedeutet das einen Zuwachs um nur 0,5 Prozent.

Im Vergleich mit 2017 hat die Zahl der geförderten sozialversicherungspflichtigen Jobs sogar um rund 300 Stellen (2,2 Prozent) abgenommen. Die neuen Instrumente des THCG kompensieren also bislang nur die Ende 2018 ausgelaufenen Förderungen in den ehemaligen Bundesprogrammen „Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter“ und „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“.

Kaum Zuwachs an geförderten Jobs mit Sozialversicherungspflicht



2009 lag die Zahl der Teilnehmenden in öffentlich geförderten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen noch bei rund 24.100. Anschließend schrumpfte durch Mittelkürzungen und gesetzliche Restriktionen diese Förderung für Leistungsbeziehende im Hartz-IV-System bis auf knapp 10.700 geförderte Jobs im Jahr 2015 zusammen.

Zielgruppe

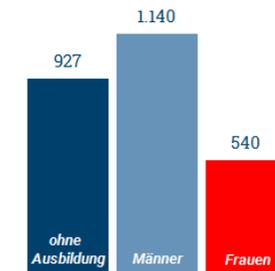
Die Zielgruppe wird nur teilweise erreicht



Teilhabe am Arbeitsmarkt
8.785 Teilnehmende im Oktober 2019

Mehr als die Hälfte der Geförderten hat nach Angaben der BA keine abgeschlossene Berufsausbildung oder es liegen für sie keine Angabe über ihre Ausbildung vor. Dieser hohe Anteil spricht dafür, dass die Zielgruppe der besonders arbeitsmarktfernen Personen erreicht wird, und zeigt, dass es bei den Teilnehmenden noch erhebliche Qualifizierungspotentiale gibt.

Bislang sind Männer in beiden neuen Instrumenten stark überrepräsentiert. Laut BA-Statistik stellten im Oktober 2019 Männer knapp 65 Prozent der Teilnehmenden in der Teilhabe am Arbeitsmarkt und 68 Prozent der Teilnehmenden in der Eingliederung von Langzeitarbeitslosen.



Eingliederung von Langzeitarbeitslosen
1.680 Teilnehmende im Oktober 2019

Somit entfiel nur rund ein Drittel der Förderungen auf Frauen, obwohl Frauen knapp die Hälfte der Langzeitarbeitslosen und über die Hälfte der Langzeitbeziehenden von Hartz IV in NRW ausmachen.

* die vollständigen Tabellen finden Sie online auf
www.arbeitslosenreport-nrw.de

